

FACHWORKSHOP ENERGIESUFFIZIENZ – VON DER NISCHE IN DEN MAINSTREAM 28. NOVEMBER 2024

Fotoprotokoll

Zum Einstieg erläuterte Thomas Wälchli von der Schweizerischen Energie-Stiftung SES kurz das Verständnis von Energiesuffizienz für die heutige Veranstaltung. Er wies insbesondere auf das grosse Energiesparpotenzial von rund 20-25% des Gesamtenergiebedarfs der Schweiz und auf die Vielfalt an Energiesuffizienz-Massnahmen hin. Zudem betonte er, dass Energiesuffizienz viel mehr ist als Verzicht: es geht darum, dass wir als Gesellschaft eine Balance zu finden zwischen den menschlichen Bedürfnissen und der Regenerierfähigkeiten des Planeten Erde.

Flurina Wäspi von der Stiftung Mercator Schweiz zeigte anschliessend anhand einer aktuellen repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz von Suffizienz-Massnahmen in der Schweiz auf, dass Massnahmen in der Bevölkerung durchaus auf Anklang stossen, wenn sie die Rahmenbedingungen für eine intelligente Energienutzung verbessern. Rund $\frac{3}{4}$ der abgefragten Suffizienz-Massnahmen werden von einer Mehrheit akzeptiert. Es fällt auf, dass Massnahmen, welche als Eingriff in die individuelle Freiheit empfunden werden, auf weniger Gegenliebe treffen. Interessant ist auch die Erkenntnis, dass Massnahmenvorschläge auf unterschiedliche Akzeptanz stossen, je nachdem, welche Partei oder Institution als Absenderin auftritt.

Valentin Pfäffli vom Trägerverein Energiestadt präsentierte Erfahrungen und Erkenntnisse aus konkreten Projekten in Schweizer Städten und Gemeinden. Er stellte dar, wie Städte und Gemeinden Energiesuffizienz strategisch verankern und praktisch umsetzen können. Viele Städte und Gemeinden setzen sich bereits strategisch mit Energiesuffizienz auseinander. Die konkrete Umsetzung mit griffigen, verbindlichen Massnahmen gestaltet sich bisher schwieriger. Erste Städte gehen nun jedoch diesen Weg.

Thomas Wälchli von der Schweizerischen Energie-Stiftung SES konkretisierte anhand von 10 Lösungswegen, wie Energiesuffizienz besser geplant und kommuniziert werden kann. Insbesondere der soziale und wirtschaftliche Nutzen der Energieeinsparungen erhöhen die Motivation und das Verständnis bei den betroffenen Akteuren. Es ist als Zielsetzung motivierender, Energie besser zu nutzen als bloss weniger Energie zu verbrauchen. Deshalb eignen sich auch Massnahmen und Projekte besonders gut, welche eine aktuelle Herausforderung lösen und sozusagen nebenbei noch Energie einsparen.

David Moreau vom Verein Négawatt Schweiz schliesslich informierte die Anwesenden über den Stand eines Suffizienz-Netzwerks in der Schweiz, das die wichtigsten Organisationen und ihre Projekte gewinnbringend vernetzen soll. Das Netzwerk kann auf diese Weise Synergien herstellen und das Engagement der verschiedenen Akteure für die Energiesuffizienz verstärken.

Im anschliessenden Workshop vertieften die Teilnehmer:innen diese Inputs und entwickelten konkrete Ideen und Umsetzungsvorschläge:



Schweizerische
Energie-Stiftung
Fondation Suisse
de l'Énergie

Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel. 044 275 21 21

info@energiestiftung.ch
PC-Konto 80-3230-3

Workshop Nr. 1 Ver- / Gebote vs. Information, Beratung, Sensibilisierung

<u>Verbote / Gebote</u>	<u>Zuerst Alternative</u>
<u>progressive Flugtarife</u>	<u>progressive Flugtarife</u> nach Verbesserung internationaler Flugverbindungen (umkehrseitig)
<u>Kleinräumiges Bauen in den BZOs vorgehen</u>	<u>Visionen aus der lokalen Bevölkerung oder via Influencer/Lehman</u>
<u>Verbot von Werbemaßnahmen</u>	
<u>Energieverbrauchsabschätzungen</u> bei neuen Projekten beauftragt werden - einzelne Kosten internalisieren	

<u>Zuerst Sensibilisierung</u>
<u>Bauen in kleinen Volumina</u> bei der Kreditvergabe von Banken
<u>Raumplanung ist für Mobilität und Energieverbrauch wichtig</u>
<u>Energiewissen in der Bevölkerung</u> KI braucht Energie
<u>Verbote sind Innovationsförderer</u>
<u>Suffizienz in der Sensibilisierung / Positivität</u>

Vorteile

- Soziale Vorteile
 - Lärm ↓
 - Beschleunigung
 - Mehr pollution Wasser Luft Natur
- Zeit Sozialkontakte
- Mehr Zeit
- Gesundheit ↑ (Zucker!)
- Bewegung ↑
- Mehr Raum
- Globale Gerechtigkeit ↑

- Qualität statt Quantität
- Lebenswerte Quartiere
- Natur Impact
- Freizeit ↑

Nachteile

- Jobs im Verlust / ändern
- Langweiliges Leben (kein Aktion)
- Einschränkung freie Wahl
- Noch mehr Rahmenbedingungen

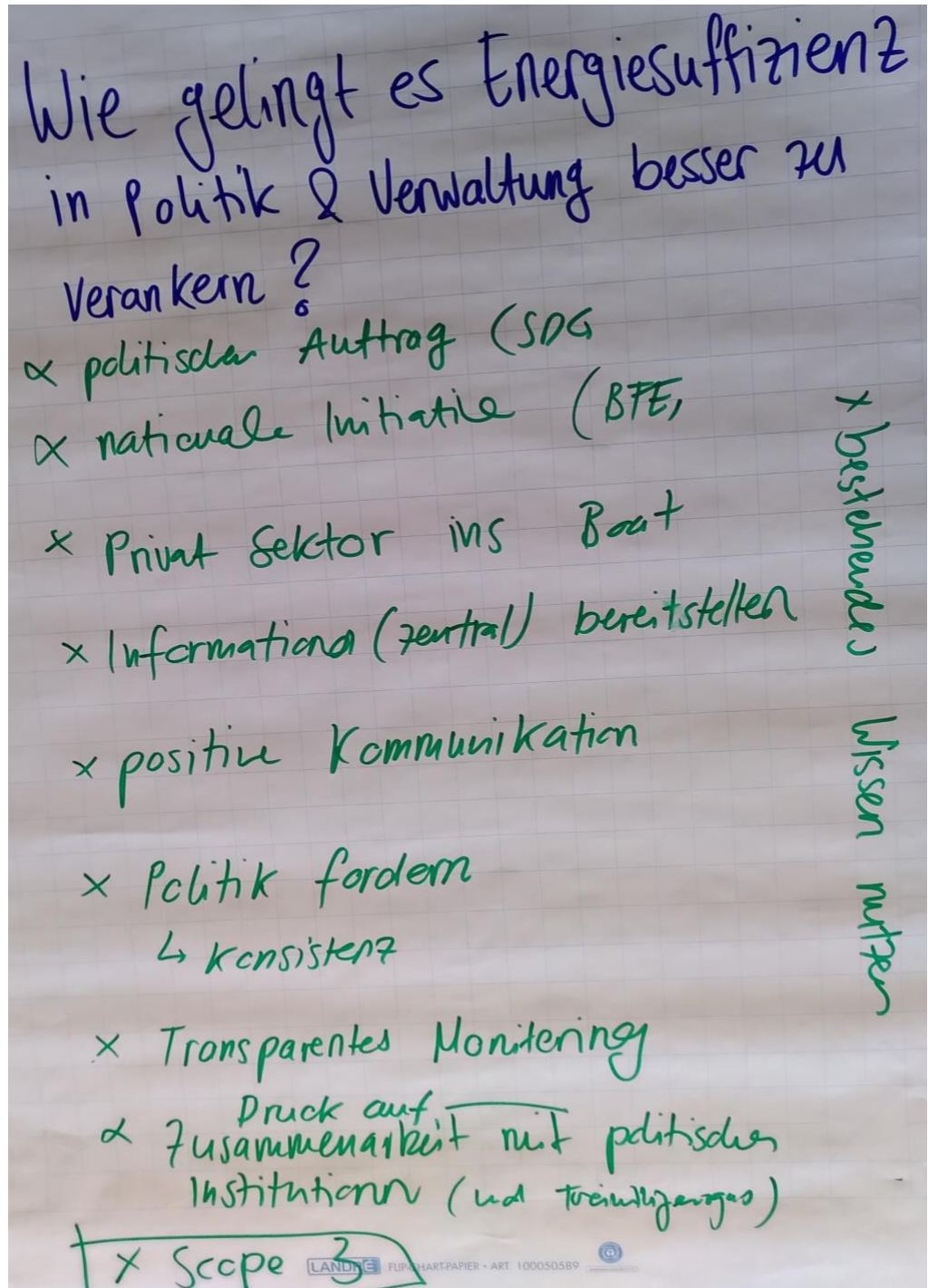
- Wenn 'ich' spare können andere profitieren... und ich gewinne auch / Emotionell / entscheiden
- ↳ geteilte Freude

↳ Herausforderungen:

- Wir erreichen mit weniger mehr
- Es geht w/ less you can do more
- It doesn't bring anything to have money.
- we need to "live"
- Überleben sichern
- Leute sind stolz was selber zu erarbeiten.

Wirtschaft notwendig

- Geld regiert die Welt
- ~~Wir~~ → wie brechen wir das?
- integrale Bestandteil der ^{diskussion} von ^{Stufe} ^{damit wir den Schritt gehen} wirtschaftlich betätigen
- wer weniger Energie braucht kriegt mehr (?)
- weniger Geld ausgeben
- wir "brauchen" Gewinner
- Achtsamkeit.
- selbständigkeit / domino Effekt



Wie gelingt der Traufer von
der Strategie zu konkreten
Umsetzungsmassnahmen?
(Was brauchen Gemeinden?)

× Pilotierung (Etappen)

× Themen ~~mit~~ mit "Mehrfachnutzen"
priorisieren (bsp. Wohnungsnot, Budget
Druck f. Sanierung,

× über Massnahmen zur "strategische"
umsetzen (keine weiteren Papiertiger)

× fehlende Finanzierung

Energiesuffizienz erfolgreich umsetzen

Weniger ist mehr bewusster Konsum

Begriffe einfach leben Mass

Gesellschaft des Genug
Entlastung

chillax Bilder Schlichtheit/Einfachheit Normal

Massnahmenbereiche reduce to the max
Bauen - Verkehr - ~~Mobilität~~ Konsum

heutigen Verzicht thematisieren → mehr Ruhe statt Autos

Projekte mit positiver Ausstrahlung - Ideal

Ansprüche klären: soll Energiebedarf immer gedeckt sein.
flankierende Massnahmen:

Projektideen

alle Ebenen ich - Stadt - Kosten - CH - EU...

lokal kooperieren mit "Gleichgerintete" → bottom up

Neue Normal

Bevahrung von Masssubstanzen

Mobilitätsbedürfnis einschränken

↳ Kreislaufwirtschaft / Permakultur

Energiesuffizienz bietet zusätzliche Handlungsspielräume

Das grosse Interesse am Fachworkshop zeigt, dass viele Fachleute, Städte und Gemeinden Energiesuffizienz als wichtigen Hebel für die Energiewende erkannt haben. Die BFH-Studie und Erkenntnisse aus Umsetzungsprojekten belegen, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung durchaus vorhanden ist. Energiesuffizienz bietet Lösungsmöglichkeiten für viele aktuelle Herausforderungen in den energieintensiven Bereichen Wohnen/Bauen, Mobilität und Konsum. Mit dem nötigen sozialen und psychologischen Fingerspitzengefühl umgesetzt, liefert die Energiesuffizienz die Grundlagen für soziale Innovationen zur Erreichung des Netto Null-Ziels und zur Erhöhung der Lebensqualität.

Weiterführende Informationen

SES-Studie zu den Einsparpotenzialen von Energiesuffizienz-Massnahmen (Dezember 2023): <https://energiestiftung.ch/studie/studie-zu-wirksamen-energiesuffizienzmassnahmen>

SES-Studie zu energetischen Fehlanreizen in Bundesgesetzen (Januar 2024): <https://energiestiftung.ch/studie/studie-fehlanreize>

Energiesuffizienz-Szenario von Négawatt Schweiz (2020): <https://www.negawattschweiz.org/szenario/>

Energiesuffizienz-Projekt für Städte und Gemeinden des Trägervereins Energiestadt und der ZHAW (2022 – 2025): <https://www.energiestadt.ch/de/energiestadt/weitere-dienstleistungen/suffizienz-in-gemeinden-12520.html>

BFH-Umfrage zur Akzeptanz von Suffizienz-Massnahmen in der Schweiz (erscheint im Q1/2025): <https://www.bfh.ch/de/forschung/forschungsprojekte/2022-403-089-696/>

Europäische Datenbank mit Energiesuffizienz-Politikmassnahmen: <https://energysufficiency.de/policy-database/>